

## Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) »Faust. Der Tragödie erster Teil« (1808) - die »Wette«

In der Szene »Prolog im Himmel« loben die versammelten Erzengel zunächst die Schönheit des Universums mit der alles belebenden Sonne in dessen Mittelpunkt (V. 243–270). Die Stimmung ändert sich, als der gefallene Engel Mephistopheles erscheint und illusionslos das kümmerliche Los der Menschen beklagt (V. 271-298). Der Herr unterbricht diesen Anwurf und weist Mephistopheles auf einen Ausnahmemenschen hin, den großen Gelehrten Doktor Faust. Dieser Faust sei ein Gottesknecht, auch wenn er sich selbst nicht völlig im Klaren darüber sei (V. 299-311). Mephistopheles bietet dem Herrn darauf eine Wette an ...

[...]

### Mephistopheles:

Da du, o Herr, dich einmal wieder nahst  
Und fragst wie alles sich bey uns befinde,  
Und du mich sonst gewöhnlich gerne sahst;  
So siehst du mich auch unter dem Gesinde.  
275 Verzeih, ich kann nicht hohe Worte machen,  
Und wenn mich auch der ganze Kreis verhöhnt;  
Mein Pathos brächte dich gewiß zum lachen,  
Hättst du dir nicht das Lachen abgewöhnt.  
280 Von Sonn' und Welten weiß ich nichts zu sagen,  
Ich sehe nur wie sich die Menschen plagen.  
Der kleine Gott der Welt bleibt stets von gleichem  
Schlag,  
Und ist so wunderbarlich als wie am ersten Tag.  
Ein wenig besser würd' er leben,  
Hättst du ihm nicht den Schein des Himmelslichts  
gegeben;

285 Er nennt Vernunft und braucht's allein  
Nur thierischer als jedes Thier zu seyn.  
Er scheint mir, mit Verlaub von Ew. Gnaden,  
Wie eine der langbeinigen Cicaden,  
Die immer fliegt und fliegend springt  
290 Und gleich im Gras ihr altes Liedchen singt;  
Und läg' er nur noch immer in dem Grase!  
In jeden Quark begräbt er seine Nase.

### Der Herr:

Hast du mir weiter nichts zu sagen?  
Kommst du nur immer anzuklagen?  
295 Ist auf der Erde ewig dir nichts recht?

### Mephistopheles:

Nein Herr! ich find' es dort, wie immer, herzlich  
schlecht.  
Die Menschen dauern mich in ihren  
Jammertagen,  
Ich mag sogar die Armen selbst nicht plagen.

### Der Herr:

Kennst du den Faust?

### Mephistopheles:

300 Den Doctor?

### Der Herr:

Meinen Knecht!

### Mephistopheles:

Fürwahr! er dient euch auf besondere Weise.  
Nicht irdisch ist des Thoren Trank noch Speise.  
Ihn treibt die Gährung in die Ferne,  
305 Er ist sich seiner Tollheit halb bewußt;  
Vom Himmel fordert er die schönsten Sterne,  
Und von der Erde jede höchste Lust,  
Und alle Näh' und alle Ferne  
Und was in schwankender Erscheinung schwebt,

Befriedigt nicht die tiefbewegte Brust.

### Der Herr:

Wenn er mir jetzt auch nur verworren dient; 310  
So werd' ich ihn bald in die Klarheit führen.  
Weiß doch der Gärtner, wenn das Bäumchen  
grünt,  
Daß Blüt' und Frucht die künft'gen Jahre zieren.

### Mephistopheles:

Was wettet ihr? den sollt ihr noch verlieren!  
Wenn ihr mir die Erlaubniß gebt 315  
Ihn meine Straße sacht zu führen.

### Der Herr:

So lang' er auf der Erde lebt,  
So lange sey dir's nicht verboten.  
Es irrt der Mensch so lang er strebt. 320

### Mephistopheles:

Da dank' ich euch; denn mit den Todten  
Hab' ich mich niemals gern befangen.  
Am meisten lieb' ich mir die vollen frischen  
Wangen.  
Für einen Leichnam bin ich nicht zu Haus;  
Mir geht es wie der Katze mit der Maus. 325

### Der Herr:

Nun gut, es sey dir überlassen!  
Zieh diesen Geist von seinem Urquell ab,  
Und führ' ihn, kannst du ihn erfassen,  
Auf deinem Wege mit herab,  
Und steh' beschämt, wenn du bekennen mußt: 330  
Ein guter Mensch, in seinem dunkeln Drange,  
Ist sich des rechten Weges wohl bewußt.

### Mephistopheles:

Schon gut! nur dauert es nicht lange.  
Mir ist für meine Wette gar nicht bange.  
Wenn ich zu meinem Zweck gelange, 335  
Erlaubt ihr mir Triumph aus voller Brust.  
Staub soll er fressen, und mit Lust,  
Wie meine Muhme, die berühmte Schlange.

### Der Herr:

Du darfst auch da nur frey erscheinen;  
Ich habe deines gleichen nie gehaßt. 340  
Von allen Geistern die verneinen  
Ist mir der Schalk am wenigsten zur Last.  
Des Menschen Thätigkeit kann allzu leicht  
erschlaffen,  
Er liebt sich bald die unbedingte Ruh;  
Drum geb' ich gern ihm den Gesellen zu, 345  
Der reizt und wirkt, und muß, als Teufel, schaffen.  
Doch ihr, die ächten Göttersöhne,  
Erfreut euch der lebendig reichen Schöne!  
Das Werdende, das ewig wirkt und lebt,  
Umfaß' euch mit der Liebe holden Schranken, 350

*J.W. von Goethe · »Faust I« · »Prolog im Himmel«*

*Und was in schwankender Erscheinung schwebt,  
Befestiget mit dauernden Gedanken.*

*Der Himmel schließt, die Erzengel vertheilen sich.*

**Mephistopheles** *allein.*

*Von Zeit zu Zeit seh' ich den Alten gern,  
Und hüte mich mit ihm zu brechen.*

355 *Es ist gar hübsch von einem großen Herrn  
So menschlich mit dem Teufel selbst zu sprechen.*

2

Wer nichts weiß,  
muss alles glauben!

Marie von Ebner-Eschenbach

HK 2018/2019

